

Ein weiterer Schritt hin zum Demenzdorf

WIEDLISBACH Lange war es ruhig rund ums Dettenbühl. Doch nun tut sich wieder etwas in Richtung der geplanten Siedlung: Acht landwirtschaftliche Bauten sollen abgerissen werden.

Schweizweit einzigartig ist das Projekt, das fürs Pflegeheim oberhalb von Wiedlisbach geplant ist. Seit Jahren wird mittlerweile daran gefeilt: Ein ganz eigenes Dorf soll über 100 Demenzkranken auf dem Areal der einst zur Verfügung stehen. Die Bewohner sollen hier so leben können, wie sie es von früher her kennen. Als Vorbild dient die Siedlung De Hogeweyk bei Amsterdam, wo schon heute rund 150 Demenzkranke in Wohngemeinschaften leben und betreut werden. In Wiedlisbach könnten mit ersten Wohngruppen, die 2016 eröffnet wurden, bereits Erfahrungen gesammelt werden.

Geplante Eröffnung 2022

Ursprünglich wäre geplant gewesen, die Einrichtung schon 2018 eröffnen zu können. Rasch zeigte sich aber, dass die knapp bemessene Zeit nicht reicht. Mittlerweile wurde der Baustart – auch wegen Verzögerungen beim Umbau des alten Spitals in Herzogenbuchsee, wohin 40 der heute 115 Plätze aus Wiedlisbach ver-



Veränderungen stehen an: Das Agrarwesen wird aus dem Dettenbühl ausgelagert. Der Landwirt kann oberhalb des Heims neu bauen.

Foto: Thomas Peter

legt werden sollen – auf Anfang 2019 angesetzt. Der Betrieb soll 2022 aufgenommen werden. Und nun liegt tatsächlich noch bis zum 16. Juli ein erstes Baugesuch auf: Insgesamt sieben nicht mehr genutzte landwirtschaftli-

che Bauten sowie eine Garage sollen abgerissen werden. Kostenpunkt des Rückbaus: rund 450 000 Franken.

«Die Auslagerung der Landwirtschaft ist ein wichtiger Meilenstein für das Projekt», sagt

Martin Sommer, Geschäftsführer der Immobiliengenossenschaft Oberaargau und Standortleiter des Pflegeheims. Denn anschliessend können die Neubauten in Angriff genommen werden. Der betroffene Landwirt darf rund

200 Meter oberhalb der Dahlia AG neu bauen (wir berichteten). Die Bewilligung für die Auslagerung der Landwirtschaft wurde bereits letzten Sommer erteilt. «Das Wohnhaus ist schon fertig, voraussichtlich im August zügeln

die Tiere», sagt Sommer. Und im Oktober können die alten Bauernhäuser schliesslich abgerissen werden. «Für Sprengungen erhalten wir Unterstützung vom Militär», so der ehemalige Regierungsstatthalter.

Und das Hochhaus?

Martin Sommer freut sich, dass mit der Projektierungsphase nun konkret am Demenzdorf gefeilt werden kann. Dabei müssen Fra-

«Die Auslagerung der Landwirtschaft ist ein wichtiger Meilenstein für das Projekt.»

Martin Sommer
Geschäftsführer Immobiliengenossenschaft Oberaargau

gen geklärt werden wie etwa, ob das Hochhaus tatsächlich verkleinert wird – oder vielleicht doch nicht.

Nach wie vor rechnet der Geschäftsführer mit Gesamtkosten von rund 25 Millionen Franken. «Wir sind auf Kurs, 2022 soll das Dorf eröffnet werden können», sagt Sommer voller Zuversicht.

Béatrice Beyelet